

Der Text ist in **Leichter Sprache**.

Leichte Sprache ist für alle Menschen gut zu verstehen.

Der Text ist über Inklusion in der Jugend-Arbeit.

Der Text ist vom **Bayerischen Jugendring**.

Die Abkürzung ist BJR.

Der BJR macht Jugend-Arbeit.

Das bedeutet der BJR macht Angebote.

Für Kinder und Jugendliche.

Hier ist die Internet-Seite vom BJR.

Klick einfach auf den Link:

<https://leichte-sprache.bjr.de/wer-sind-wir>

In dem Text geht es um **alle Menschen**.

Egal, welches Geschlecht sie haben.

Wir schreiben immer nur die **männliche Form von Wörtern**.

Die männliche Form ist kurz.

Und gut zu lesen.

Das sieht so aus: **Teilnehmer**.

Aber wir meinen immer alle Menschen.

Wir sprechen alle Menschen an.



Mit dem Text möchten wir:

- erklären was Inklusion ist
- erklären was Barriere-Freiheit ist
- zeigen wie man Veranstaltungen barriere-frei macht
- zeigen welche Ideen es schon gibt
- Mut machen Barriere-Freiheit zu probieren
- Den Mitarbeitern aus der Jugend-Arbeit zeigen:
Das kannst du für Barriere-Freiheit tun.

Was ist Inklusion?

In-klu-sion ist ein schweres Wort.

Das spricht man so: in klu sjon.

Das Wort bedeutet:

Alle Menschen sind überall dabei.

Alle Menschen machen überall mit.

Alle Menschen gehören dazu.

Menschen mit Behinderung.

Und Menschen ohne Behinderung.

Kein Mensch ist aus-geschlossen.



Was ist Barriere-Freiheit?

Barriere-Freiheit spricht man so: barriere freiheit.

So kann man das Wort besser lesen: Barriere-freiheit.

Eine Barriere ist ein Hindernis.

Es gibt viele verschiedene Barrieren.

Zum Beispiel:

Für Menschen im Rollstuhl sind Treppen Barrieren.

Auch ein schwieriger Text kann eine Barriere sein.

Manche Menschen verstehen schwierige Texte **nicht** gut.

Es gibt noch viele andere Barrieren.

Zum Beispiel:

- beim Wohnen
- bei Freizeit-Angeboten
- bei Infos und Anträgen
- im Alltag

Zum Beispiel: Menschen im Rollstuhl können das Fenster **nicht** öffnen.

Sie kommen **nicht** an den Fenster-Griff.



Auf der Internet-Seite gibt es viele Infos.

Du kannst jedes Thema anklicken.

Am Anfang und am Ende von jedem Thema gibt es einen **Pfeil**.

Mit Anklicken vom Pfeil geht es zurück zur Übersicht.



Hier ist die Übersicht:

- Das ist beim Ort wichtig
- Das ist bei der Ausstattung wichtig
- Hilfreiche Technik
- Das ist bei Infos wichtig
- Das ist bei der Anmeldung wichtig
- Das ist bei der Durch-Führung wichtig
- Das ist für die Mitarbeiter wichtig
- Sicherheit
- Das ist nach der Veranstaltung wichtig
- Förder-Möglichkeiten
- Tipps für Orte mit Barrieren
- Inklusion geht gemeinsam besser
- So erreichst du uns

Die Liste ist **nicht** vollständig.

Die Liste gibt Ideen.

Die Liste hilft dir Jugend-Arbeit inklusiv zu machen.

Niemand kann gleich alle Dinge umsetzen.

Das ist beim Ort wichtig

- In die Einladung schreiben:
Der Ort ist **nicht** barriere-frei.
Oder der Ort ist barriere-frei.
Zum Beispiel: Es gibt eine Rampe.
- Auf gutes Licht achten.
Menschen mit einer Seh-Behinderung brauchen genug Licht.
- Genug Schilder auf-stellen.
Zum Beispiel: Pfeile, Bilder
- Alle sollen Treppen-Stufen und Hindernisse gut sehen.
Zum Beispiel durch buntes Klebe-Band.
- Alle können mit Bus und Bahn kommen.
Bus und Bahn sollen barriere-frei sein.
Es gibt einen Aufzug am Bahnhof.
- Es gibt einen Abhol-Service von Bus und Bahn.
- Der Veranstaltungs-Ort hat **keine Stufen**.
Oder es gibt eine Rampe.



- Die Räume sind barriere-frei erreichbar.
Es gibt zum Beispiel auch Schilder in Blinden-Schrift.
- Es gibt ein barriere-freies WC.
- Es gibt barriere-freie Parkplätze in der Nähe.
Das bedeutet: Die Parkplätze sind breiter.
Und haben **keine** Bordstein-Kante.
- Es gibt Möglichkeiten zum Sitzen.
- Tische und Garderoben sind für Alle gut erreichbar.
- Es gibt Räume zum Ausruhen.
- Es gibt barriere-freie Möglichkeiten zum Übernachten.

Das ist bei der Ausstattung wichtig

- Wenn es **keine** Rampen gibt:
Rampen ausleihen.
Zum Beispiel beim BJR.
- Genug Platz ein-planen.
Roll-Stühle und Geh-Hilfen brauchen Platz.
Wenn es wenig Platz gibt:
Lieber weniger Menschen einladen.
- Tische sollen verschiedene Höhen haben.
Oder die Höhe vom Tisch soll verstellbar sein.
Rollstühle sollen drunter passen.



- Alle sollen an Essen und Trinken kommen.

Die Höhe vom Tisch ist wichtig.

- Mikrofone sollen zum Anstecken sein.

Oder in der Höhe verstellbar.

- Die Teilnehmer sollen gefragt werden:

Ist alles gut zu verstehen?

Geht es zu schnell?

- Manche Menschen haben eine Hör-Behinderung.

Sie brauchen vielleicht eine mobile Induktions-Schleife.

Die hilft beim Hören.

Der BJR verleiht mobile Induktions-Schleifen.

- Vielleicht ist die Veranstaltung online.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Online Treffen:

ZOOM ist fast barriere-frei.

MS Teams ist auch fast barriere-frei.

MS Teams ist für Menschen mit Hör-Behinderung **nicht** so gut.



Hilfreiche Technik

- Manchen Menschen brauchen eine Übersetzung.
In Gebärdensprache.
Oder in geschriebene Worte.
Dafür gibt es einen Online Anbieter: VerbaVoice.
VerbaVoice ist Englisch.



Das spricht man so: wer ba wois.

Verba Voice ist teurer als ein Dolmetscher.

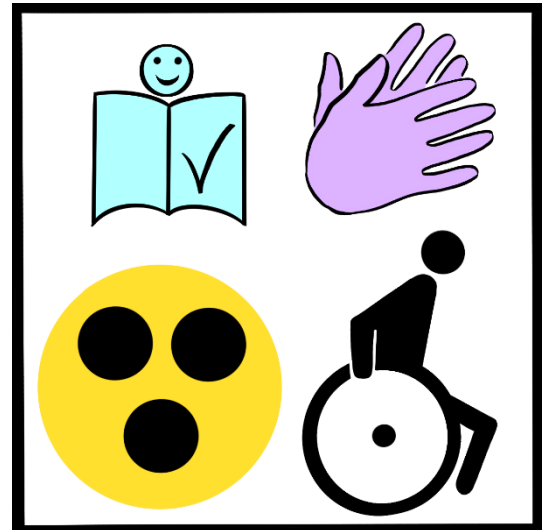
- Künstliche Intelligenz macht Übersetzungen im Computer.
Die Abkürzung für Künstliche Intelligenz ist KI.
Ein KI Übersetzungs-Programm ist LiveVoice.
Das spricht man so: leif wois.
Die Übersetzung kostet Geld.

- Manche Menschen brauchen Leichte Sprache.
SUMM AI ist ein KI Übersetzungs- Programm für Leichte Sprache.
Die Übersetzung kostet Geld.
Leichte Sprache soll immer geprüft werden.
Von Menschen aus der Zielgruppe.
Bei SUMM AI können Texte geprüft werden.
Wenn der Kunde das möchte.



Das ist bei Infos wichtig

- Es gibt eine Kontakt-Person.
Die Kontakt-Person kann Fragen beantworten.
Zu Barriere-Freiheit.
Und zur Inklusion.
- Alle Infos sind leicht zu finden.
Zum Beispiel im Internet.
Die Infos sind verständlich.
Zum Beispiel in einfacher Sprache.
Und als barriere-freie PDFs.
Ein PDF ist eine Computer Datei.
- Flyer und Broschüren
in verständlicher Sprache schreiben.
Das bedeutet einfache Sätze.
Keine Fremdwörter.
Oder Flyer und Broschüren in Leichter Sprache schreiben.
Die Texte in Standard-Sprache werden übersetzt.
Von Übersetzungs-Büros.
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten prüfen:
Ist der Text gut zu verstehen?



- Infos gut lesbar schreiben:
 - Große Schrift
 - Schrift-Größe 12 oder größer
 - Gut lesbare Schrift
 - Zum Beispiel Arial und Verdana
 - Gut erkennbare Farben
 - Infos als PDF verschicken
 - Überschriften schreiben
 - Bilder mit Erklärung
- Barrierefreie Veranstaltungen kenn-zeichnen.
 - Zum Beispiel mit dem Zeichen vom BJR.
- Infos auf 2 Arten zeigen.
 - Zum Beispiel ein Video mit Unter-Titel.
 - Das bedeutet:
 - Unter dem Video ist geschrieben was die Personen im Video sagen.
 - Oder eine Audio-Beschreibung.
 - Das bedeutet:
 - Blinde oder seh-behinderte Menschen können den Text anhören.
- Gebärden-Sprache anbieten.
 - Für Menschen mit einer Hör-Behinderung.
 - Zum Beispiel ein Video auf der Internet-Seite.
- Internet-Seiten barriere-frei machen.
- Die Barriere-Freiheit von Internet-Seiten kann man prüfen lassen.
 - Und von Dokumenten.
 - Der Bayerische Blinden- und Seh-Behinderten-Bund prüft.

Das ist bei der Anmeldung wichtig

- Bei der Anmeldung fragen:

Braucht Jemand zum Beispiel:

Einen Gebärden-Sprach-Dolmetscher.

Einen Schrift-Dolmetscher.

Einen Dolmetscher für Leichte Sprache.

Einen Begleit-Assistenten.

Manche Menschen brauchen Hilfe.

Zum Beispiel bei Ausflügen.

Dann können sie einen Begleit-Assistenten mit-nehmen.

Begleit-Assistenten helfen zum Beispiel beim Essen.

Jeder muss Begleit-Assistenten selber finden.

Es gibt noch keine Stelle, die man anrufen kann.

- Sagt vorher: Das können wir anbieten.

Und das können wir **nicht** anbieten.

Dann gibt es keine Miss-Verständnisse.

- Manche Menschen haben eine Allergie.

Das heißt: Sie dürfen manche Dinge nicht essen.

Das sollte in der Anmeldung stehen.

- Manche Menschen brauchen Unterlagen vorher.

Zum Beispiel Texte von einer Rede.

Dann können sie vorher alles Wichtige lesen.

Das sollte in der Anmeldung stehen.

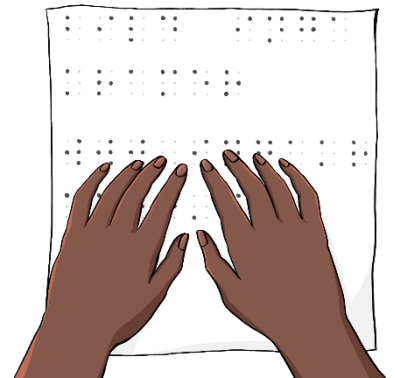


Das ist bei der Durch-Führung wichtig

- Es sollen Ansprechpartner da sein.
Man soll sie gut sehen können.
Zum Beispiel durch Namens-Schilder.
- Es soll viele verschiedene Angebote zum Mitmachen geben.
Dann können die Kinder und Jugendlichen aus-suchen:
Das will ich machen.

Das bedeutet mehr Mitbestimmung für alle Teilnehmer.

- Alle sollen wissen: So läuft die Veranstaltung ab.
Zum Beispiel auch blinde Kinder.
Sie brauchen Blinden-Schrift.
Oder Jemand, der den Ablauf erzählt.
- Manche Menschen brauchen Infos zum Mitlesen.
Zum Beispiel Texte von einer Rede.
Sie sollen die Infos vor der Veranstaltung bekommen.
- Genug Pausen planen.
Lange Pausen planen.
Manche Menschen müssen sich ausruhen.
Manche Menschen möchten sich bewegen.
- Barriere-freie Angebote machen.
Zum Beispiel barriere-freie Gestaltung von Spielen.
Spiele für Gruppen spielen.
Keine Spiele mit Gewinner oder Verlierer.
- Barriere-freie Materialien benutzen.
Zum Beispiel: Stifte, die unterschiedlich dick sind.



- Es soll Räume zum Ausruhen geben.
- Bei Erklärungen einfache Worte nehmen.
Vielleicht Bilder benutzen.
Und kurze Sätze verwenden.
- Vielleicht geht es um schwierige Themen.
Zum Beispiel: Tod oder Gewalt.
Sagt das bitte vorher.
- **Kein** Blitz-Licht.
Oder darauf hinweisen.

Das ist für die Mitarbeiter wichtig

- Inklusion ist wichtig.
Alle Mitarbeiter sollen das wissen.
Sprecht über Inklusion.
Zum Beispiel auf einer Schulung.
Beim Planen einer Veranstaltung.
Und beim Nach-Besprechen.
- Inklusion ist auch bei Erste-Hilfe-Kursen wichtig.
- Das kann den Mitarbeitern helfen:
Genug Betreuer einplanen.
Vorher mit den Eltern sprechen.
Die Kinder und Jugendlichen mit-planen lassen.
Teilnehmer vorher kennenlernen.
Wichtige Infos mit Allen teilen.



Sicherheit

- Not-Ausgänge müssen barriere-frei sein.
Und gut sichtbar.
- Trage-Tücher kaufen.
Manche Menschen können **nicht gut laufen**.
Mit dem Tuch können sie getragen werden.
Wenn es brennt.
- Vor der Veranstaltung überlegen:
Welche Notfall-Situationen kann es geben.
- Brauchen Teilnehmer Medikamente?
Dann muss der Arzt einen Brief schreiben.
- Vorher mit den Eltern sprechen.



Das ist nach der Veranstaltung wichtig

- Die Teilnehmer fragen:
Wie war es?
Zum Beispiel mit einem Fragebogen.
- Im Internet schreiben wie es war.
Und über Barriere-Freiheit bei der Veranstaltung schreiben.



Förder-Möglichkeiten

- Inklusion in der Jugend-Arbeit wird gefördert.
Das heißt, es gibt dafür Geld.
- Die Mitarbeiter müssen einen Antrag schreiben.
Für Förder-Gelder.
- Es gibt verschiedene Förder-Möglichkeiten.

Zum Beispiel:

Förder-Möglichkeiten vom Bayerischen Jugend-Ring:

www.bjr.de/handlungsfelder/ehrenamt/foerderung-von-aus-und-fortbildungen-aej

www.bjr.de/foerderung/jugendbildungsmaßnahmen

Förder-Möglichkeiten in Ober-Bayern:

<https://jugend-oberbayern.de/service/bezjr-foerderungen/foerderung-mehrbedarf-diversitaet/#umfang-der-foerderung>

Förder-Möglichkeiten von der Aktion Mensch:

www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme:

[\[mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-freizeit\]\(http://mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-freizeit\)](http://www.aktion-</p></div><div data-bbox=)



Tipps für Orte mit Barrieren

- Manche Orte sind schwer zu erreichen.
Und **nicht** barriere-frei.
Vielleicht haben Andere einen besseren Ort.
Du kannst die Veranstaltung dort machen.
Vielleicht mit den Anderen zusammen.
- Es gibt viele barriere-freie Orte.
Du kannst die Veranstaltung dort machen.
Oder du machst die Veranstaltung draußen.
- Barriere-freie Räume sind wichtig.
Vielleicht kann der Vermieter etwas ändern.
Oder es gibt Spenden für den Umbau.
- Manchmal gibt es auch Förder-Geld.
Für Gruppen und Vereine.
Beim BJR:

www.bjr.de/foerderung/baumassnahmen

Und bei Aktion Mensch:

www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-barrierefreiheit-mobilitaet/barrierefreiheit-fuer-alle



Inklusion geht gemeinsam besser

Inklusion und Barriere-Freiheit ist wichtig.

Für alle Menschen.

Jeder Mensch ist wichtig.

Gleich-Behandlung ist ein Menschen-Recht.

Inklusion und Barriere-Freiheit sind große Themen.

Inklusion braucht Planung.

Und kostet Geld.

Sucht euch Menschen aus der Behinderten-Arbeit.

Tut euch zusammen.

Vielleicht gibt es bei euch einen Inklusions-Beirat.

Der Beirat kann euch helfen.

Sprecht mit Menschen mit Behinderung.

Fragt was sie brauchen.

Sie sind Experten für Inklusion.

Traut euch Neues zu machen.

Fehler passieren.

Niemand ist perfekt.

Lieber Fehler machen als Nichts tun.



Der BJR macht eine Inklusions-Landkarte.

Das heißt:

Auf der Internet-Seite stehen inklusive Aktionen.

Toll, wenn du mithilfst.

In der inklusiven Kinder- und Jugend-Arbeit.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig und bunt.

Das ist gut so.

So erreichst du uns

Vielleicht hast du noch weitere Fragen.

Dann melde dich gerne bei uns.

Wir haben auch noch eine Liste.

Mit vielen weiteren **Internet-Links**.



Du kannst uns eine E-Mail schreiben.

Klick einfach auf die Adresse:



Oder du rufst uns an:

Die Telefon-Nummer ist:



Übersetzt und von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten geprüft von FÜP- FortSchritt Übersetzungs-und Prüfbüro für Leichte Sprache.

Weitere Informationen über FÜP gibt es hier: www.fortschritt-bayern.de/angebote/leichte-sprache

Wir sind Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.



Unsere Übersetzungen tragen das Qualitäts-Siegel vom Netzwerk für geprüfte Leichte Sprache.

©Bilder: Inga Kramer, www.ingakramer.de

©Bild Ausrufezeichen: pixabay

